

SPORTFORUM

01.2018

Zeitschrift des DJK-Diözesanverbandes Mainz

DJK



04 OLYMPIA 2018 / PARALYMPICS 2018 » Olympische Winterspiele
08 AKTUELLES » Treffen von Spitzenrepräsentanten
10 DIÖZESANVERBAND » Interview mit Bischof Peter Kohlgraf
15 VEREINE » Minis bei der DJK gekürt
16 VERANSTALTUNGEN » DOSB-Übungsleiter-B-Lizenz



- Mehr als 3.500 Sportler
- 19 Sportarten
- Inklusive Wettbewerbe
- Eine DJK-Familie
- Sport-und-Spaß-Meile

18. DJK-Bundessportfest
18.-21. Mai 2018 in Meppen



www.facebook.com/
 DJKBundessportfest2018

www.djk-bundessportfest.de



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Dana Kim Hansen

Neues aus der Geschäftsstelle

Sportliche Großereignisse in 2018

Text Dana Kim Hansen / Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit Foto privat

» Es gibt wieder etwas Neues aus dem Diözesanverband: Seit dem 1. Januar haben wir eine neue Geschäftsführerin: Miriam Troch wird von nun an für uns da sein! Wir freuen uns auf diese ersten spannenden Monate mit ihr.

Und auch sportlich hat 2018 so einiges zu bieten: Mit den Olympischen und Paralympischen Spielen in Südkorea geht's los. Leider überschattet von den Dopingskandalen im Spitzensport. Und im Sommer starten „Jogis Jungs“ dann ihre Mission Titelverteidigung bei der Fußballweltmeisterschaft in Russland. Für die DJKler geht es unterdessen über Pfingsten nach Meppen zum Bundessportfest. Auch der DV Mainz wird live vor Ort mit dabei sein!

Und nicht zuletzt liegt die druckfrische Ausgabe des Sportforums vor Euch und Ihnen. Mit einem Bischof, einem echten DJK-Olympiasieger und vielen News aus Bundesverband, Diözesanverband und den Vereinen.

Viel Spaß beim Lesen!

Dana Kim Hansen

OLYMPIA 2018 / PARALYMPICS 2018

Olympische Winterspiele	04
Die Chancen für das deutsche Team	05
Interview mit Severin Freund	06
19 Deutsche starten bei Paralympics	07

AKTUELLES

Treffen von Spitzenrepräsentanten	08
Neue Apps für Sportler/innen	09
Bundessportfest in Meppen	09

DIÖZESANVERBAND

Interview mit Bischof Peter Kohlgraf	10
Vorstellung von Miriam Troch	11
Zwei Nachrufe	11
Das FitLight-System für DJK-Vereine	12

VEREINE

Zwei Siege für die Masters	13
Masters-Mannschaft kämpfte	13
Von Fleischwurst, Tee und einem Bauwagen	14
Vereinsmeister ermittelt	14
Minis bei der DJK gekürt	15
DJK SSG Bensheim ehrt Vereinsmeister	15

VERANSTALTUNGEN

DOSB-Übungsleiter-B-Lizenz	16
----------------------------------	----

TERMINE

Termine 2018	16
--------------------	----

Olympische Winterspiele in Pyeongchang

Die zweiten Olympischen und Paralympischen Spiele in Südkorea

Text Dana Kim Hansen / Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

» Es ist wieder Olympiajahr! Vom 9. bis 25. Februar finden rund um die südkoreanische Stadt Pyeongchang die 23. Olympischen Winterspiele statt. Anschließend treffen sich vom 9. bis 18. März körperlich behinderte Sportler zu den 12. Winter-Paralympics. Nach den Sommerspielen 1988 in Seoul sind es bereits die zweiten Olympischen und Paralympischen Spiele in Südkorea. Schon für 2010 und 2014 hatte sich das Land für Olympia beworben, scheiterte jeweils knapp an Vancouver und dem russischen Kandidaten Sotchi. Neben Pyeongchang hatten sich auch Annecy und München für die Austragung der Spiele 2018 beworben. Doch im Vorfeld der Spiele sorgten zwei eher unerfreuliche Themen für Schlagzeilen: der Ausschluss der russischen Delegation und die Spannungen im Nachbarland Nordkorea.

Russische Athleten unter neutraler Flagge

Am 5. Dezember hatte das Internationale Olympische Komitee das Nationale Olympische Komitee Russlands von den Spielen ausgeschlossen. Trotzdem wird es in Südkorea russische Sportler geben. Denn wer nicht wegen Doping-Verstößen gesperrt oder disqualifiziert worden sei, kann auf Einladung als olympischer Athlet aus Russland (OAR) an den Start gehen. Das bedeutet, bei einem Medaillengewinn wird nicht die russische National- sondern die olympische Hymne gespielt und die Flagge mit den fünf Ringen aufgezogen. Damit ist Russland gerade nochmal um einen Komplett-Ausschluss herum gekommen. Zudem besteht die Möglichkeit, dass bis zur Schlussfeier die Sanktionen aufgehoben werden und die Sportler mit ihrer russischen Flagge ausziehen dürfen.

Das IOC reagierte mit seiner Entscheidung auf die vom kanadischen Sonderermittler Richard McLaren im Auftrag der Welt-Anti-Doping-Agentur angestellten Untersuchungen. In zwei Berichten hatte er auf ein institutionelles Dopingprogramm in Russland aufmerksam gemacht. Das Komitee sah es als erwiesen an, dass Russland während der Spiele im eigenen Land mittels eines staatlich gelenkten Dopingsystems betrogen hatte. Bisher wurden elf Medaillen aus Sotchi aberkannt.

DJK-Präsidentin Elsbeth Beha begrüßte die Entscheidung des IOC: „Die Entscheidung ist insgesamt nachvollziehbar und beinhaltet ernsthafte Konsequenzen für diejenigen, die sich im russischen Staatsdoping schuldig gemacht haben.“ Von der Option, die Suspendierung eventuell zur Schlussfeier aufzuheben, halte sie jedoch nichts - hier solle man konsequent bleiben, forderte sie. Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Alfons Hörmann, sprach von einem guten Tag für den Weltsport.

„Wichtig ist, dass der Kampf gegen Doping konsequent weitergeführt wird, um Chancengleichheit und Fairness im Sport zu gewährleisten.“ (Elsbeth Beha)

Aber auch der Konflikt mit Nordkorea bestimmt im Vorfeld der Spiele das Geschehen. Immer wieder sorgten Raketentests für Schrecken - nicht zuletzt, weil sich der amerikanische Präsident Donald

Trump alles andere als diplomatisch verhielt. Er drohte dem Land mit „totaler Zerstörung“. Frankreich hatte aufgrund der angespannten Lage als erste Nation im September angekündigt, auf die Winterspiele zu verzichten, wenn sich die Lage weiter zuspitze. Die französische Olympiamannschaft werde zu Hause bleiben, wenn keine definitive Sicherheit gewährleistet werde, sagte Sportministerin Laura Flessel. Auch unter den deutschen Athleten machte sich Unbehagen breit. Biathletin Laura Dahlmeier sagte in einem Interview mit der „Sportbild“: „Wenn eine akute Gefahr für Leib und Leben von uns Sportlern besteht, werde ich sicher nicht mit aller Macht nach Pyeongchang fahren.“ Zwischenzeitlich wurden sogar Überlegungen laut die Spiele zu verschieben. Der Vorschlag: München. „Das wäre natürlich wunderbar“, sagte Dahlmeier weiter. Biathlon könne in Ruhpolding stattfinden, Ski alpin und Skispringen in Garmisch, Bob und Rodel in Berchtesgaden, Eisschnelllauf in Inzell.

In seiner Neujahrsansprache wünschte der nordkoreanische Machthaber Kim Jong-un dem Süden überraschend „erfolgreiche Wettbewerbe“. Zudem kündigte er an, eine Delegation zu den Spielen zu entsenden. Das führte dazu, dass es wieder Gespräche zwischen den beiden Ländern gab. Südkorea und die USA einigten sich unter anderem darauf, ein geplantes Militärmanöver erst nach Olympia abzuhalten. Nicht nur sportlich stehen uns spannende Spiele bevor.

OLYMPISCHE WINTERSPIELE

- Vom 9. bis 25. Februar 2018 in Pyeongchang
- 102 Wettbewerbe in 7 Sportarten
- Athleten aus 90 Ländern nehmen teil
- Ecuador, Eritrea, Kosovo, Malaysia, Nigeria und Singapur wollen zum ersten Mal an Olympischen Winterspielen teilnehmen
- Die meisten Medaillenentscheidungen gibt es im Eisschnelllauf
- ARD und ZDF übertragen live aus Pyeongchang, allerdings nicht alle Wettkämpfe
- 154 deutsche Sportler nehmen teil
- Kombiniere Eric Frenzel trägt die deutsche Fahne
- Hochschulpfarrer Jürgen Hüntgen aus Düsseldorf begleitet gemeinsam mit seinem evangelischen Kollegen Thomas Weber das deutsche Team seelsorgerisch
- Für Eisschnellläuferin Claudia Pechstein sind es die achten Olympischen Spiele

Bei Olympia geht es um Medaillen – wie stehen die Chancen für das deutsche Team?

Die zweiten Olympischen und Paralympischen Spiele in Südkorea

Text Dana Kim Hansen / Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

» Glaubt man einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag der Deutschen Presse-Agentur, trauen nur 38 Prozent der Befragten den deutschen Wintersportlern bei Olympia die gleiche Medaillen-Anzahl wie vor vier Jahren zu. In Sotchi hatte das Team insgesamt neunzehnmal Edelmetall gewonnen, darunter achtmal Gold, sechsmal Silber und fünfmal Bronze. Es war das bisher schlechteste Ergebnis für das Deutsche Olympiateam bei Winterspielen. Eigentlich wollte man 30 Medaillen holen. Laut Umfrage erwarten zwölf Prozent der Befragten dieses Mal sogar noch weniger Medaillen als 2014. Nur 18 Prozent trauen den Sportlern zu, die Vorgabe des DOSB zu erfüllen: Der erhofft sich mindestens genauso viele Medaillen wie in Sotchi und würde die 19 Medaillen gerne um das ein oder andere Edelmetall zusätzlich ergänzen, verzichtet aber auf eine Medaillenvorgabe.

Für Deutschland starten insgesamt 154 Athleten in den Kampf um die begehrten Medaillen: 64 Frauen und 90 Männer. Und auch wenn Hoffnungsträger wie Skifahrer Felix Neureuther wegen einer Verletzung nicht im Kader sind, reisen einige Olympiasieger mit nach Pyeongchang. Kombiniere Eric Frenzel, Skispringerin Carina Vogt und Andreas Wellinger aus dem Sieger-Skisprungteam von 2014 sind auch in Südkorea wieder mit dabei. Daneben sind mit Claudia Pechstein, Rennrodlerin Tatjana Hüfner, Skifahrerin Viktoria Rebensburg und Rennrodler Felix Loch noch weitere Olympiasieger im Kader.

» Biathlon

Laura Dahlmeier, Maren Hammerschmidt, Denise Herrmann, Franziska Hildebrand, Vanessa Hinz, Franziska Preuß / Benedikt Doll, Johannes Kühn, Erik Lesser, Arnd Peiffer, Roman Rees, Simon Schempp

» Bob

Candy Bauer, Lisa Buckwitz, Annika Drazek, Mariama Jamanka, Anna Köhler, Erlene Nolte, Stephanie Schneider / Joshua Bluhm, Eric Franke, Francesco Friedrich, Martin Grothkopp, Kevin Kuske, Johannes Lochner, Thorsten Margis, Christian Poser, Christian Rasp, Nico Walther, Christopher Weber, Paul Krenz, Alexander Rödig, Ann-Christin Strack, Lisette Thöne

» Eishockey

Danny aus den Birken, Dennis Endras, Timo Pielmeier, Daryl Boyle, Christian Ehrhoff, Frank Hördler, Björn Krupp, Moritz Müller, Jonas Müller, Marcel Noebels, Denis Reul, Felix Schütz, Yannic Seidenberg, Yasin Ehliz, Gerrit Fauser, Marcel Goc, Patrick Hager, Dominik Kahun, Marcus Kink, Brooks Macek, Frank Mauer, Leonhard Pföderl, Matthias Plachta, Patrick Reimer, David Wolf

» Eiskunstlauf

Ruben Blommaert, Paul Fentz, Annika Hocke, Kavita Lorenz, Bruno Massot, Joti Polizoakis, Aljona Savchenko, Nicole Schott

» Eisschnelllauf

Patrick Beckert, Joel Dufter, Moritz Geisreiter, Nico Ihle / Judith Dannhauer, Roxanne Dufter, Gabriele Hirschbichler, Claudia Pechstein, Michelle Uhrig

» Nordische Kombination

Eric Frenzel, Vinzenz Geiger, Björn Kircheisen, Fabian Rießle, Johannes Rydzek

» Rodeln

Dajana Eitberger, Natalie Geisenberger, Tatjana Hüfner (RC Blankenburg/Einsitzer) / Andi Langenhan, Felix Loch, Johannes Ludwig, Tobias Arlt, Sascha Benecken, Toni Eggert, Tobias Wendt

» Skeleton

Anna Fernstädt, Tina Hermann, Jacqueline Lölling / Alexander Gassner, Christopher Grotheer, Axel Jungk (BSC Sachsen Oberbärenburg)

» Ski alpin

Fritz Dopfer, Thomas Dreßen, Josef Ferstl, Andreas Sander, Alexander Schmid, Linus Straßer / Lena Dürr, Christina Geiger, Jessica Hilzinger, Viktoria Rebensburg, Marina Wallner, Kira Weidle

» Ski Freestyle

Lea Bouard, Katharina Förster, Sabrina Cakmakli, Julia Eichinger, Celia Funkler, Kea Kühnel / Paul Eckert, Tim Hronek, Florian Wilmsmann

» Skilanglauf

Thomas Bing, Lucas Bögl, Jonas Dobler, Sebastian Eisenlauer, Andreas Katz / Stefanie Böhler, Victoria Carl, Nicole Fessel, Katharina Hennig, Hanna Kolb, Sandra Ringwald, Elisabeth Schicho

» Skispringen

Katharina Althaus, Juliane Seyfarth, Ramona Straub, Carina Vogt / Markus Eisenbichler, Richard Freitag, Karl Geiger, Stephan Leyhe, Andreas Wellinger

» Snowboard

Stefan Baumeister, Paul Berg, Alexander Bergmann, Patrick Bussler, Johannes Höpfl, Martin Nörl, Konstantin Schad / Jana Fischer, Ramona Hofmeister, Selina Jörg, Carolin Langenhorst, Silvia Mittermüller, Anke Wöhrer

„Gerade die Kinder- und Jugendarbeit ist extrem wichtig“

Fünf Fragen an den Skispringer Severin Freund

Interview Dana Kim Hansen / Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit Foto privat



Bei Olympia nicht dabei Severin Freund

» Der WSV DJK Rastbüchl ist Ihr Heimatverein: Welche Erinnerungen haben Sie an diese Zeit? Hat das „Christliche“ eine Rolle im Vereinsleben gespielt?

Severin Freund: Ich glaube, das Christliche sollte in jedem Verein eine Rolle spielen. Gegenseitige Rücksichtnahme und füreinander Dasein spielt ja gerade in Vereinen eine große Rolle. Bei jedem läuft es nicht immer gleich gut. Und nur wenn da alle an einem Strang ziehen, kommt man gemeinsam vorwärts.

Hat für Sie die DJK als christlicher Sportverband eine Bedeutung?

Severin Freund: Ja, gerade weil ich in einem DJK Verein war in dem es viel auf das menschliche ankam. Wir hatten nicht die große Organisation, deswegen kam es darauf an, dass alle mithelfen und dass alle zusammenstehen. Natürlich wollte man auch im Sport erfolgreich sein, aber ich glaube schon, dass gerade der Hintergrund der DJK auch dieses Vereinsgefühl gefördert hat.

Haben Sie noch Kontakt zur DJK?

Severin Freund: Ich nehme ja aktuell relativ wenig am Vereinsleben teil, weil ich sozusagen schon am Ende dessen bin, was die Aufgabe des Vereins ist. Gerade die Kinder- und Jugendarbeit ist extrem wichtig. Da ist die Energie viel besser aufgehoben als bei mir!

Sie waren 2014 in Sotschi mit dabei, haben Gold mit der Mannschaft geholt: Was ist das besondere an Olympischen Spielen im Vergleich zu den anderen Wettbewerben?

Severin Freund: Für mich war es damals vor allem spannend, dass so viele verschiedene Sportarten und Sportler auf einem Haufen sind. Da hast du einerseits die Profis, die dort um Medaillen kämpfen, andererseits Exoten die aus ganz anderen Gründen zu den Spielen kommen und sich so ihren Traum erfüllen. Das gibt schon Perspektive.

Diesmal können Sie leider nicht mitfahren: Was werden Sie am meisten vermissen?

Severin Freund: Gerade das, dass man viel Neues erlebt. Die Atmosphäre bei den Spielen ist sehr schwer für nicht Beteiligte zu beschreiben und wahrscheinlich auch jedes Mal anders. Wenn man rein nach der Organisation gehen würde, gäbe es viele Wettbewerbe bei denen es besser zugeht, trotzdem sind Olympische Spiele einzigartig. Ich würde mir aber auch wünschen, dass man den Weg zurück zu traditionellen Orten finden würde. Die Spiele in Lillehammer gelten nachwievor als die schönsten der letzten Jahrzehnte. Ich glaube auch deswegen, weil es ein Ort mit wahnsinniger Tradition und Leidenschaft für den Sport in allen Facetten ist. Neue Wege zu gehen ist immer wichtig, aber trotzdem sollte man die Tradition nicht vergessen.

Wie schätzen Sie die Chancen Ihrer Mannschaftskollegen auf eine Titelverteidigung ein? Werden Sie die Spiele im TV verfolgen?

Severin Freund: Möglich ist sie. Aber wenn man die Leistungen der Norweger in den Mannschaftswettbewerben diese Saison sieht, wird es schon schwierig. Ich würde mich extrem freuen, denn es würde zeigen, was wir in den letzten Jahren für eine gute Entwicklung als Mannschaft genommen haben. Deswegen drücke ich auf jeden Fall die Daumen und werde am Fernseher dabei sein!

Vielen Dank für das Gespräch!

ZUR PERSON

- 1988 in Niederbayern geboren.
- Mit fünf Jahren begann er mit Nordischer Kombination, wechselte zwei Jahre später dann zum Skispringen.
- Er startet für den WSV DJK Rastbüchl.
- In der Saison 2014/2015 gewann er den Gesamtweltcup.
- Er war zweimal Weltmeister und gewann mit der Mannschaft bei den Olympischen Spielen in Sotchi ebenfalls Gold.
- Im Juli 2017 zog sich Freund erneut einen Kreuzbandriss zu, weshalb er in Pyeongchang nicht dabei sein kann.



Paralympics Riesenslalom bei den Paralympics 2014 in Sotschi

19 Sportler/innen aus Deutschland starten bei Paralympics

Die 12. Paralympischen Winterspiele beginnen am 9. März

Text Dana Kim Hansen / Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit Foto Allianz, Ralf Kuckuck

» Nach den Olympischen Spielen ist bekanntlich vor den Paralympischen Spielen. Wenn am 25. Februar das Feuerwerk der Abschlussfeier verklungen ist, bereiten sich die Paralympioniken noch auf ihre eigenen Spiele vor. Am 9. März beginnen dann in Pyeongchang die 12. Paralympischen Winterspiele. Bis zum 18. März werden in 80 Wettbewerben die besten Sportler gesucht. Mit dabei sind natürlich auch wieder deutsche Athleten. Von den knapp 640 Sportlern aus 45 Nationen kommen 19 aus Deutschland. Sie werden in den Disziplinen Para Ski alpin, Para Biathlon, Para Langlauf und Rollstuhlcurling an den Start gehen. Am 4. März geht es für die Mannschaft los in Richtung Südkorea. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird die Athleten auf dem Frankfurter Flughafen verabschieden.

15 Medaillen hatte das Team bei den Spielen in Sotschi gewonnen, darunter neunmal Gold. Gleich fünfmal Gold trug Andrea Schaffelhuber dazu bei. Auch Anna-Lena Forster, Andrea Eskau und Andrea Rothfuss und Anja Wicker waren in Sotschi erfolgreich und wollen auch in Südkorea wieder Edelmetall gewinnen.

Ausgewählte russische Athleten starten unter neutraler Flagge

Die Dopingaffäre überschattet auch die Paralympics. Nachdem das IOC beschlossen hatte, nur russische Athleten, die „sauber“ sind, unter neutraler Flagge starten zu lassen, zog auch das Internationale Paralympische Komitee nach. Ausgewählte russische Sportler dürfen unter neutraler Flagge starten. Der Ausschluss des Nationalen Paralympischen Komitees Russland, der vor den Paralympics 2016 in Rio verhängt wurde, bleibt aber bestehen. Die russische Mannschaft hatte die Spiele in Sotschi mit 80 Medaillen dominiert.

Die deutschen Athleten

» **Para Ski alpin**
Anna-Lena Forster, Georg Kreiter, Thomas Nolte, Noemi Ristau, Andrea Rothfuss, Anna Schaffelhuber

» **Para Ski nordisch**
Alexander Ehler, Andrea Eskau, Martin Fleig, Vivian Hösch, Clara Klug, Steffen Lehmker, Nico Messinger, Anja Wicker

» **Rollstuhlcurling**
Wolf Meißner, Heike Melchior, Harald Pavel, Christiane Putzich, Martin Schlitt

Die Wettbewerbe

- » **Ski Alpin**, 30 Wettbewerbe
- » **Biathlon**, 18 Wettbewerbe
- » **Skilanglauf**, 20 Wettbewerbe
- » **Sledge-Eishockey**, 1 Wettbewerb
- » **Snowboarding**, 10 Events
- » **Rollstuhlcurling**, 1 Wettbewerb

PARALYMPISCHE WINTERSPIELE

- Vom 9. bis 18. März 2018 in Pyeongchang
- 80 Entscheidungen in 6 Sportarten
- Für Andrea Eskau (Para Ski nordisch) sind es die sechsten Paralympischen Spiele
- Das offizielle Maskottchen ist Bandabi, ein asiatischer Schwarzbär
- 15 Medaillen, darunter neunmal Gold, gab es in Sotschi 2014

Treffen von Spitzenrepräsentanten aus Kirche und Sport

Die Menschen zusammenführen – Gemeinsam für Vielfalt und Integration

Text Volker Rahn / EKHN Fotos Joachim Sattler / DJK Limburg



Spitzengespräch I Die Spitzenrepräsentanten diskutieren die Thesen des Landesarbeitskreises Kirche und Sport

» Spitzenrepräsentanten aus Kirche und Sport in Rheinland-Pfalz haben sich in Mainz dafür ausgesprochen, noch enger zusammenzuarbeiten. Glaube und Sport motiviere Menschen dazu, sich für gegenseitigen Respekt, Toleranz und Fairness einzusetzen, heißt es in einem gemeinsamen Papier, das rund ein Dutzend Teilnehmer/innen aus dem rheinland-pfälzischen Landessportbund, den katholischen Bistümern und den evangelischen Kirchen des Bundeslandes unterzeichneten. Darunter waren unter anderem die Präsidentin des rheinland-pfälzischen Landessportbundes, Karin Augustin, der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Volker Jung und der Bischof des Bistums Mainz, Peter Kohlgraf.

Sport nicht nur an Goldmedaillen orientieren

Hessen-Nassaus Kirchenpräsident Volker Jung, der auch Sportbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist, sprach von einem „gesellschaftlichen Signal“, das von Glaubensrichtungen und Vereinen in wichtigen Fragen ausgehen könne. Beide wollten Menschen stärken und Themen in der Öffentlichkeit mitprägen. Jung appellierte zugleich an die Sportvereine, das Zusammenspiel von Breiten- und Leistungssport im Blick zu behalten. So dürfe sich etwa die Sportförderung nicht ausschließlich an den Medaillenspiegeln von Olympia orientieren.

Platz in der Gesellschaft finden

Kirchen und Sportverbände wollen in dem in Mainz gemeinsam verabschiedeten Papier weiter für Vielfalt und gegen Populismus in der Gesellschaft eintreten. Gerade der Sport und seine Vereine leisteten einen wichtigen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen. Vehement sprachen sich die Vertreterinnen und Vertreter gegen zunehmenden Populismus in Gesellschaft und Politik aus. Kirche und Sport trügen mit „klaren Wertesystemen“ dazu bei, dass sich Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen begegnen können. So würden Vorurteile abgebaut. Zugleich biete dies die

Möglichkeit, auch auf Nöte und Fehlentwicklungen hinzuweisen. Wichtig sei es, zu „differenzieren und nicht zu diffamieren“. Sport und Kirche sähen es darüber hinaus als gemeinsame Aufgabe an, „Menschen zu helfen, ihren gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft zu finden“. Dazu gehöre es, ihnen eine „selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ zu ermöglichen.

Leistung nicht um jeden Preis

Dass Leistung und Sport zusammengehören, darüber waren sich die Spitzenrepräsentanten einig. „Leistung und Erfolge seien erwünscht, aber nicht um jeden Preis und vor allem nicht um den Preis der Gesundheit der Athleten“, heißt es in dem gemeinsamen Papier weiter. Auch bleibe eine Verzerrung der Wettbewerbsgleichheit durch unfaire Mittel inakzeptabel. Kirchenvertreter und Sportfunktionäre erneuerten schließlich auch ihre Forderung nach einem stärkeren Schutz des Sonntags. Die Sonn- und Feiertage dienen der Verfassung nach „der seelischen Erhebung“. Dazu könnten Sportangebote der Vereine und Besuche der Gottesdienste in den Kirchengemeinden auf je eigene Weise beitragen. Ökonomische Zwänge und Auswüchse bei den Ladenöffnungszeiten dürften nicht dazu führen, die Sonn- und Feiertagsruhe weiter auszuhöhlen. Zum Landessportbund Rheinland-Pfalz gehören rund 6000 Vereine mit etwa 1,6 Millionen Mitgliedern. Die am Treffen beteiligten Landeskirchen und Bistümer, deren Gebiet auch über das Bundesland Rheinland-Pfalz hinausreicht, repräsentieren insgesamt knapp acht Millionen evangelische und katholische Gläubige.

An dem Spitzentreffen nahmen neben der Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, Karin Augustin, dem hessen-nassauischen Kirchenpräsidenten Volker Jung und dem Mainzer Bischof Peter Kohlgraf auch der Trierer Weihbischof Jörg Michael Peters, der Vizepräsident der Evangelischen Kirche im Rheinland, Johann Weusmann, der Speyerer Domkapitular Franz Vogelsang, Beate Gilles, Dezernentin im Bistum Limburg, sowie Oberkirchenrätin Marianne Wagner aus der evangelischen Kirche der Pfalz teil. Erstmals gab es 2013 in Rheinland-Pfalz eine Spitzenbegegnung.



Spitzengespräch II Bischof Peter Kohlgraf unterzeichnet die Thesen

Neue Apps für Sportler/innen

Die App „Trauer im Sport“ wurde präsentiert

Text Dana Kim Hansen / Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

» Seit einigen Tagen steht sie im Appstore kostenlos zur Verfügung: Die App „Trauer im Sport“, die vom Landessportbund Rheinland-Pfalz mit entwickelt wurde. Sie soll Hilfe leisten, wenn es im Verein oder im Umfeld zu einem Todesfall kommt. Die neue App wurde im Rahmen des Spitzengesprächs „Kirche und Sport“ präsentiert.

Ziel des Angebots ist die Betreuung der Umstehenden und ein seelsorglicher Umgang mit der schwierigen Situation, heißt es in der Beschreibung der App. Sie gibt Hinweise für verschiedene Phasen mit konkreten Tipps, Handlungsanweisungen, tröstenden Worten und Methoden.

Auch der DJK-Sportverband ist mit einer eigenen App unterwegs. Wer immer auf dem Laufenden sein möchte und keine News des Bundessportfestes verpassen will, der sollte sich die App aufs Handy holen. News von der DJK-Homepage, Kontaktadressen und ein Fan-Reporter-Modul sind in der App zu finden. Außerdem gibt es eine Chatfunktion. Auch DJK-Vereine können sich über presse@djk.de registrieren lassen, wenn sie ihre News in der App verlinkt haben wollen.

Bundessportfest in Meppen

Rund 3.500 Sportler/innen treffen sich an Pfingsten

Text Dana Kim Hansen / Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

» 2018 ist nicht nur Olympiajahr. Es findet auch wieder das DJK-Bundessportfest statt. Ausrichter ist dieses Jahr die emsländische Stadt Meppen, direkt an der Grenze zu den Niederlanden. Über Pfingsten (18. bis 21. Mai) werden rund 3.500 Sportler aus ganz Deutschland erwartet. Der DJK-Diözesanverband Osnabrück richtet die 18. Auflage des Bundessportfestes unter dem Motto „Spiele unter Freunden“ aus.

In den Sportarten Badminton, Basketball, Bogenschießen, Boule, Dart, Faustball, Fußball, Gymnastik, Handball, Judo, Leichtathletik, Schach, Schießen, Schwimmen, Sportkegeln, Tennis, Tischtennis, Turnen, Rhönradturnen und Volleyball werden die DJK-Meister gesucht. Zudem finden Demonstrationswettkämpfe statt. Die Wettbewerbe werden im gesamten Stadtgebiet und in Geeste, Lingen und Haren ausgetragen.

Diesjähriges BSF wird wieder inklusiv ausgerichtet

Nach dem Bundessportfest vor vier Jahren in Mainz, wird auch das diesjährige BSF inklusiv ausgerichtet. Die Teilnahme behinderter Sportler bei den Wettkämpfen soll ermöglicht werden. So ist im Bereich Leichtathletik ein Dreikampf für Menschen mit geistiger Behinderung geplant. Eine inklusive Sport- und Spaßmeile lädt alle Besucher in die Fußgängerzone ein. Das inklusive Angebot wird in Meppen mit Hilfe des Projektes „Indus“ realisiert.

Neben dem Sport soll natürlich auch in Meppen der Spaß nicht zu kurz kommen. Nach einer großen Eröffnungsfeier, bei der am Freitag, 18. Mai um 20.00 Uhr alle DJK-Vereine einlaufen, wartet am Samstag schon das nächste Highlight: Die Diözesanstaffel. Zehn Mal 200 Meter müssen die einzelnen Diözesen hinter sich bringen. Es wird spannend. Welches Bistum kann sich den Sieg ersprinten? Am Samstagabend findet dann ein Sportlergottesdienst mit dem Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode statt. Und das sogar Open-Air! Im Anschluss steht ein weiterer spannender Wettkampf auf dem Programm. Ein Team, bestehend aus dem DJK Präsidium, wird sich mit dem BSF-Organisationsteam im Anschluss an den Gottesdienst bei einem Drachenbootrennen messen.

INFORMATIONEN

www.djk-bundessportfest.de



„Der Glaube hat mit dem Leben zu tun und Sport gehört zum Leben“

Fünf Fragen an den Mainzer Bischof Peter Kohlgraf

Interview Dana Kim Hansen / Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit Foto Bistum Mainz



Mainzer Bischof Dr. Peter Kohlgraf

Leben. Interessant finde ich, dass die DJK auch Angebote wie Sportexerziten macht. Exerziten – das sagt schon der Name – sind geistliche Übungen und Leben aus dem Glauben hat für mich auch etwas mit Einüben zu tun, mit dem ‚Dranbleiben‘ an der Beziehung zu Gott, das manchmal auch Geduld braucht. Das sind Erfahrungen, die Sportler sicher auch machen: nicht aufgeben, wenn es nicht gleich klappt, Ausdauer und eben üben und trainieren. Solche Erfahrung lassen sich sicherlich geistlich reflektieren und deuten.

» Die DJK ist ein christlicher Sportverband. Braucht es sowas heutzutage noch?

Peter Kohlgraf: Ich glaube schon, dass ein christlicher Sportverband auch heute noch sinnvoll ist. Zum einen ist Sport für viele Menschen wichtig und wenn sie sich in einem christlichen Sportverein engagieren und dort eine gute Gemeinschaft erfahren, dann kommen sie – mehr oder weniger direkt – auch mit Kirche und der christlichen Botschaft in Kontakt. Da erreichen wir sicherlich auch Menschen, die wir sonst nicht so ohne weiteres ansprechen. Außerdem tritt die DJK aus unserem christlichen Menschenbild heraus für christliche Werte im Sport ein – fair play, Anti-Doping-Kampf, Integration und Inklusion. Also das Motto des Gründers der DJK, Carl Mosterts, „Sport um der Menschen willen“ hat bestimmt nichts von seiner Aktualität verloren.

» Wie passen für Sie Glaube und Sport zusammen?

Peter Kohlgraf: Der Glaube hat ja mit dem Leben zu tun – und Sport gehört zum

» Haben Sie früher selbst Sport gemacht? Machen Sie noch Sport? Haben Sie dafür überhaupt Zeit?

Peter Kohlgraf: Besonders ehrgeizig in Sachen Sport war ich nie, das sage ich ganz ehrlich, aber ich habe Freude an der Bewegung, vor allem draußen in der Natur. Ich fahre sehr gerne Fahrrad. In meinen ersten Mainzer Jahren als Professor an der Katholischen Hochschule und Pfarrvikar in Wörrstadt habe ich auf dem Land gewohnt und da war ich oft mit dem Fahrrad unterwegs. Jetzt als Bischof habe ich immer weniger Zeit dazu, aber ich habe es nicht ganz aufgegeben und versuche immer wieder, zu radeln und überhaupt Bewegung in meinem Alltag unterzubringen – und seien es nur ein paar Schritte über den Domplatz. Bis zu meiner Ernennung zum Bischof bin ich auch regelmäßig schwimmen gegangen.

» Was ist Ihre Lieblingssportart?

Peter Kohlgraf: Wie gesagt, ich fahre sehr gerne Fahrrad und interessiere mich natürlich, seit ich ein kleiner Junge war, für Fußball.

» Die Olympischen und Paralympischen Spiele stehen vor der Tür: Werden Sie sich davon auch Wettbewerbe im Fernsehen anschauen?

Peter Kohlgraf: Um viel fernzusehen, fehlt mir die Zeit, aber natürlich interessieren mich die Wettkämpfe, vor allem die Paralympischen Spiele. Der Lebensmut, den viele paralympische Sportler ausstrahlen, ist beeindruckend.

» Wird man Sie denn auch jetzt häufiger im Stadion sehen, sei es in Mainz, Frankfurt, Darmstadt oder Köln?

Peter Kohlgraf: Das eine oder andere Mal ganz bestimmt – da kann ich nicht widerstehen!

Vielen Dank für das Gespräch!

ZUR PERSON

- Peter Kohlgraf ist seit 27. 08.2017 Bischof von Mainz.
- Kohlgraf wurde am 21.03.1967 in Köln geboren.
- Er studierte in Bonn Theologie.
- Am 18. Juni 1993 wurde er von Joachim Kardinal Meisner in Köln zum Priester geweiht.
- Kohlgraf war von 2012 bis zu seiner Ernennung zum Mainzer Bischof Professor an der Katholischen Hochschule Mainz.



Neu beim DV Mainz Miriam Troch bei der Begrüßung durch Wolfgang Gondolf

Die Neue ist da!

Seit Januar ist Miriam Troch beim DV Mainz

Text Miriam Troch / DJK-Geschäftsführerin Foto Wolfgang Gondolf

» Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Vorsitzende, liebe Sportlerinnen und Sportler, liebe DJK-Freundinnen und Freunde, Anfang Januar habe ich die Stelle der Geschäftsführerin und Referentin für Jugend, Sport und Bildung im DJK-Diözesanverband Mainz angetreten und möchte mich daher bei Ihnen in einigen Worten vorstellen.

Mein Name ist Miriam Troch. Geboren in Mainz, aufgewachsen im Naheland und der Nordpfalz, führte mich das Lehramtsstudium über Tours in Frankreich zurück nach Mainz. Anschließend arbeitete ich für den Caritasverband vor allem in der Flüchtlingshilfe und koordinierte ein Mehrgenerationenhaus.

Sport begleitet mich schon seit meiner frühesten Kindheit; von Eltern-Kind-Turnen über Karate, Reiten und Basketball in meinen jüngeren Jahren gelangte ich später neben Taekwondo zum Klettern, Bouldern und weiteren Outdooraktivitäten wie Wandern. Während meines Studiums engagierte ich mich als Obfrau für die Hochschulsportgruppe Taekwondo, vertrat also die Interessen der Sporttreibenden im Studentischen Sportausschuss und war verantwortlich für die Planung und Organisation der Aktivitäten im Wettkampf- und Breitensport sowie außersportlicher Aktivitäten.

Ich freue mich sehr, mich nun auch beruflich im Bereich Sport engagieren zu können und bin gespannt auf die Begegnungen mit Ihnen und auf meine neuen Aufgaben. Gerne können Sie mich bei Anregungen, Fragen oder Ideen für den Diözesanverband kontaktieren. Ich freue mich auf ein Kennenlernen und eine gute Zusammenarbeit.

NACHRUF HORST HOFMANN

Horst Hofmann war von 1976 bis 1990 unser Basketballfachwart im DJK-Diözesanverband Mainz. Er verstarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren am 12. Juli 2017 in seinem Heimatort Darmstadt-Eberstadt.

In seiner Amtszeit hat er im DJK-Diözesanverband Mainz die Jugend- und Erwachsenenarbeit im Basketballsport durch Lehrgangsangebote und Turniere verstärkt gefördert und dadurch auch viele schöne Erfolge bei Basketballmeisterschaften auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene für die DJK erzielt, an die wir uns gerne erinnern werden.

Viele Menschen, denen er in seiner DJK-Sportarbeit begegnete, schätzten seine unkomplizierte und hilfsbereite Art. Der DJK-Diözesanverband wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

Der Vorstand des DJK-Diözesanverbandes Mainz

NACHRUF WILFRIED RETTIG



Tief betroffen erfuhren wir vom plötzlichen Tod unseres Sportkameraden Wilfried Rettig.

Beim TT-Verbandsspiel der 4. Mannschaft in Dieburg brach Wilfried an der TT-Platte zusammen. Der herbeigerufene Notarzt konnte ihm leider nicht mehr helfen.

Wilfried, geb. 1965, trat mit 12 Jahren in die DJK Concordia Pfungstadt ein. Er entschied sich für das Tischtennis. Zuerst in der Jugend und später auch im Aktivenbereich verbrachte er viele schöne Stunden bei der Concordia, wobei er auch bei Arbeitseinsätzen mithalf.

Noch im März wurde er für 40-jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Maria und seiner 7-jährigen Tochter Laura. Wir werden seine freundliche Art und sein Lachen vermissen.

DJK Sportclub Concordia Pfungstadt
Clemens Schreckenberger/Pressewart
Der Vorstand des DJK-Diözesanverbandes Mainz



FitLight-System I Scheibenförmige LED Lampen müssen bei Aufleuchten berührt werden, hier in der Nutzung durch Inklusionsmanagerin Vera Thamm

Das FitLight-System für DJK-Vereine

Förderung und Ausbau des inklusiven Sports in den DJK-Vereinen

Text Alexandra Schüttler / DJK-Sportverband Foto DJK-Sportverband

» Mit einem neuen Angebot möchte der DJK-Sportverband den inklusiven Sport in den DJK-Vereinen weiter fördern und ausbauen. Inklusion steht für das Recht auf gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft als zentrales Menschenrecht. Als Anregung und zusätzliche Motivation können sich interessierte DJK-Vereine ein so genanntes FitLight-System für einen Zeitraum von drei Monaten kostenlos beim DJK-Bundesverband ausleihen und zum Training nutzen. Der Verein erhält vor Ort eine Einführung in das FitLight-System. Voraussetzung ist, dass zum Lehrgang Sportlerinnen und Sportler aus dem Bereich des Behindertensports eingeladen werden.

Bei den FitLights handelt es sich um scheibenförmige LED Lampen. Die FitLights werden per WLAN mit einem zugehörigen Tablet verbunden, über welches sie sich steuern und programmieren lassen. Es ist beispielsweise manuell steuerbar, wann welches Licht erscheint. Leuchtet ein Licht auf, so muss es berührt werden. Dann erlischt es wieder und das nächste Licht leuchtet. Ebenfalls ist es möglich, die FitLights so zu programmieren, dass sie als Bewegungsschranke fungieren und erlöschen, sobald diese durchlaufen wird.

Durch die Steuerbarkeit über das Tablet kann die Geschwindigkeit und die Spielzeit an die Fähigkeiten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen angepasst werden. Es ist sowohl möglich alleine,

als auch mit mehreren Spielern oder mit Assistenz zu trainieren. Da die FitLights sehr leicht sind und beispielsweise per Klickverschluss an zugehörigen Stangen befestigt werden können, ist auch die Höhe an die individuellen Bedürfnisse anpassbar. Die Einsatzmöglichkeiten sind sehr vielfältig.

Die Sport-Inklusionsmanagerin des DJK-Sportverbandes, Vera Thamm, hat das FitLight-System auf der ersten Schulung in Langenfeld bereits getestet: „Mein Eindruck ist, dass man das FitLight-System sehr individuell einsetzen kann, auch sehr individuell an die jeweilige Sportart anpassen. Es ist für den inklusiven Bereich bestimmt auch gut einsetzbar, weil man hier ebenfalls Reaktionsfähigkeit und Hand-Augen-Koordinationsfähigkeit benötigt.“

Die FitLights eignen sich besonders gut für inklusive Angebote im Leistungssportbereich, da durch das wiederholte Konzentrieren auf das neu aufleuchtende FitLight unter anderem die Reaktionsfähigkeit, die Hand-Auge-Koordination, die Wahrnehmung und die Aufmerksamkeit trainiert und geschult werden.

Weiterführende Informationen über das FitLight-System sind auf: www.fitlight.de zu finden und unter folgendem Link: <https://www.djk.de/news/832-fitlights-schulung-in-langefeld>.

DJK-Vereine, die das FitLight-System ausleihen möchten, können sich ab dem 15.02.2018 per Mail an: Veranstaltungen@DJK.de wenden. Es ist eine Kautionszahlung zu entrichten.



FitLight-System II Das System ist sehr individuell einsetzbar

Zwei Siege für die Masters

Start ins neue Schwimmer-Wettkampfsjahr

Text Kerstin Rudert / DJK SSG Bensheim

» Vier Masters der SSG Schwimmabteilung starteten ihr Wettkampfsjahr 2018 mit den langen Strecken beim internationalen Schwimmfest mit Rheinland-Pfälzischen Meisterschaften in Gau-Algesheim.

Beim 29. Internationale Masters in Gau-Algesheim testeten John-Patrick Kraft (AK20), Petra Zimmermann sowie Gisela Thomsen (beide AK50) und Heinz Lautenschläger (AK80) ihre Kondition auf den langen Strecken.

Das Masters in Gau-Algesheim ist für die frühe Zeit im Jahr ein guter Test und zudem hochkarätig besetzt, auch mit Teilnehmern aus Frankreich, der Schweiz und Luxemburg sowie Teilnehmern mit bundesweiter Anreise. Denn das Bad in Gau-Algesheim hat ein gutes Wasser für Altersklassenrekorde, die jedoch für die Bensheimer um diese Zeit in weiter Ferne liegen.

Heinz Lautenschläger wurde über 200m Brust Erster in seiner Altersklasse. John-Patrick Kraft durfte sich über einen ersten Platz über 800m Freistil in seiner Altersklasse freuen.

Gisela Thomsen verpasste über 200m Brust mit nur 0,38s Rückstand den dritten Platz, dafür wurde sie Zweite über 800m Freistil und verwies Petra Zimmermann auf den dritten Platz über diese lange Distanz.

Alle Aktiven waren mit ihrem Abschneiden zufrieden, denn über die Ferienzeit muss man sich für diesen Wettkampf privat fit halten und hat nur einmal noch die Motivation im Gruppentraining bevor es ernst wird.



Masters-DMS Ein Teil der Masters-Mannschaft

Masters-Mannschaft kämpfte im Landesentscheid

Hessischer Landesentscheid bei Masters-DMS

Text Kerstin Rudert / DJK SSG Bensheim Foto Berlinghof

» Eine zehnköpfige Masters-Mannschaft mit Schwimmern der DJK SSG Bensheim und des SC Heppenheim trat den Weg nach Kirchhain zum hessischen Landesentscheid bei der Masters-DMS 2017 an.

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften (DMS) der Masters-Schwimmer müssen jeweils mindestens vier Frauen und Männer aus fünf verschiedenen Altersklassen (ab AK20) im Team sein.

Für die SSG sprangen am 07.10.2017 Ulrich Schulze-Ganzlin, Holger Panc, Ulrich Späth, John-Patrick Kraft, Christian Huck (SC Heppenheim), Heinz Lautenschläger, Angela Berlinghof (SCHP), Gisela Thomsen, Stefanie Kühne und Kerstin Rudert ins Wasser. Leider musste Markus Glanzner (SCHP) krankheitsbedingt absagen.

Die Anfahrt hatte sich für die Mannschaft insofern gelohnt, als dass sie unter den zehn angetretenen Teams am Ende den achten Platz belegten. Mit den geschwommenen Zeiten waren die meisten sehr zufrieden, zumal die wenigen Trainingsmöglichkeiten (1 x pro Woche bei den meisten, im Gegensatz zu 3 - 6 x die Woche bei den Spitzenteams) trotzdem für gute Leistungen reichten.

Mit 11.387 Punkten konnten die Aktiven aus Bensheim den EOSC Offenbach (11.308) und den SC Neu-Isenburg (9322) hinter sich lassen. Zu Platz sieben fehlten am Ende lediglich 47 Punkte (SC Wiesbaden 1911) und auch der SVS Griesheim war nur 65 Punkte weiter vorne auf Platz sechs. Den Landesentscheid gewann der SCW Eschborn I (19.057, dadurch qualifiziert für den Bundesentscheid) vor dem Gießener SV (14.109).

Da die Landesentscheide noch bis Ende Oktober ausgeschwommen wurden, gab es das große Warten auf den Bundesentscheid: Hier liegen die Bensheimer 2017 auf Platz 80 (von 100 Mannschaften). Das Bundesfinale gewann der Berliner TSC (21.839 Punkte). Der SCW Eschborn als einziger hessischer Vertreter wurde unter 18 Finalisten am Ende 11.



Wanderung Gemütlicher Pausentee im Bauwagen

Von Fleischwurst, Tee und einem Bauwagen

DJK Blau-Weiß Münster beschloss Vereinsjahr mit einer Wanderung

Text Ursula Luh-Fleischer / DJK Blau-Weiß Münster Foto DJK Blau-Weiß Münster

» Im Vereinsjahr der DJK Blau-Weiß Münster gibt es etliche Veranstaltungen, bei denen sich die Mitglieder über den Sport hinaus begegnen können. Eine ganz besondere war im abgelaufenen Jahr die Beachparty anlässlich des Beunfestes der Gemeinde. Jetzt wurde das DJK-Jahr 2017 einen Tag vor Silvester traditionell mit einer Wanderung beschlossen.

Mehr als 30 DJK-Mitglieder trafen sich an ihrer Sporthalle, um sich mit Wanderführer Josef Löbig auf den Weg zu machen. Dass Josef Löbig die Wanderung anführt ist ebenso Tradition wie der von seiner Frau gekochte Pausentee, der in der Mitte der Wanderstrecke angeboten wird. Auch die zum Abschluss in der DJK-Gaststätte servierte Fleischwurst gehört bei Münsters zweitgrößtem Verein zum Jahresabschluss wie der weiße Ball zum Tischtennisport. Eines war aber in diesem Jahr neu, ja es war sogar so etwas wie eine Premiere. Als die Wanderer entlang der jetzt begrünten ehemaligen Schutthalde und durch den angrenzenden Wald ins Eppertshäuser Feld gelangten, erwartete sie der Pausentee in einem gemütlich eingerichteten Bauwagen. Josef Löbig hat zusammen mit seinem Enkel Andreas eine alte Bauarbeiterunterkunft zu einem wahren Schmuckstück umgestaltet. „Die letzten Handgriffe haben wir erst gestern getätigt“, berichtete Löbig den staunenden DJKlern. Klar, dass jeder der Wanderer einmal das Innenleben des Bauwagens in Augenschein nehmen wollte. Auf einem festinstallierten Großbildschirm flimmerten alte DJK-Videos. Gemütliche Sitzgelegenheiten luden zum Verweilen ein. Als Tee oder auch Glühwein getrunken waren, verließen die Wanderer den gastlichen Ort – nicht ohne den beiden Erbauern ihre Hochachtung ausgedrückt zu haben. In der DJK-Gaststätte ging dann die letzte DJK-Veranstaltung wie jedes Jahr zu Ende. „The same procedure as every year“. Ja, aber auch immer wiederkehrende Prozeduren können etwas Neues beinhalten. Und diese Erkenntnis können die DJKler wegen eines alten Bauwagens mit ins neue Jahr nehmen.

Vereinsmeister ermittelt

Meister/innen bei Tischtennis-Nachwuchs und Senioren wurden gekürt

Text Ursula Luh-Fleischer / DJK Blau-Weiß Münster

» Der Tischtennis-Nachwuchs kürte, kurz bevor es in die kleine Pause über Weihnachten ging, seine Vereinsmeister. Mit Matti Krämer, Jannik Lichte und Noah Jonovich gab es lauter neue Titelträger im Einzel. Im Doppel holte sich Yannik Lichte an der Seite von Nick Breitwieser seinen zweiten Titel und wurde so der erfolgreichste Spieler der Vereinsmeisterschaften in der Saison 2017/18.

In der A-Klasse setzte sich Matti Krämer ungefährdet durch. Nur einen Satz gab er gegen den zweitplatzierten Enes Bilici ab. Dieser gab einen Satz gegen die drittplatzierte Leonie Breitwieser ab, blieb sonst aber souverän. Platz vier sicherte sich Ronja Löbig mit einem Fünf-Satz-Erfolg gegen Farhad Zahid, der damit auf Platz fünf kam. Sechster wurde Jannis Schledt.

Die größte Konkurrenz war die B-Klasse. Dort wurden zunächst in zwei Gruppen die Halbfinalisten ermittelt. In Gruppe eins setzte sich Nick Breitwieser vor Simon Thomas durch. Beide zogen ins Halbfinale ein. Linus Schledt, Loris Euler und Marc Michelmann schieden aus. In der Gruppe zwei setzte sich Maike Till vor Yannik Lichte durch. Die beide in der Endrunde einzigen Felix Streit und Julia Heckwolf schieden aus. Yannik Lichte und Maike Till gewannen ihre Halbfinalspiele und trafen im Finale erneut aufeinander. Dort gelang Yannik Lichte die Revanche für die Gruppenniederlage und so sicherte er sich den Vereinsmeistertitel.

Bei den Jüngsten setzte sich Noah Janovich ohne Satzverlust durch. Lotte Gilbert wurde Zweite und Benjamin Peter kam auf Platz drei. Saphia Zahid wurde Vierte vor Xenia Hartmann und Milas Schledt.

Im Doppel traten zehn Doppel an. Im Halbfinale standen Farhad Zahid/Maike Till, Nick Breitwieser/Yannik Lichte, Ronja Löbig/Loris Euler und Simon Thomas/Noah Janovich. Nick Breitwieser/Yannik Lichte und Ronja Löbig/Loris Euler schafften den Einzug ins Finale. Dort setzten sich Nick Breitwieser/Yannik Lichte durch.

Beim gemeinsamen Pizzaessen wurden die Sieger und Platzierten von den beiden Jugendleitern der Tischtennisabteilung, Sebastian Heimrich und Andreas Pixa, die auch die Turnierleitung inne hatten, geehrt.

Auch die Senioren ermittelten ihre Vereinsmeister

31 DJKler, darunter acht Damen, fanden sich kurz vor Jahresende in der DJK-Halle ein, um ihre Besten auszuspüren. Dabei konnte sich Peter Tran, seit Saisonbeginn im Verbandsligateam am Start, gleich bei seinem Debüt in die Siegerliste eintragen. Neben dem Titel in der A-Klasse sicherte er sich auch den Doppeltitel – an der Seite von Sebastian Heimrich.

Peter Tran gewann das Finale der A-Klasse gegen Matteo Schmidt. Auf Platz drei kam Glenn Knoth vor Andreas Diehl.

Rückkehrer Wilfried Iglar holte sich den Titel in der B-Klasse mit einem Finalerfolg gegen Uli Breitwieser. Platz drei holte sich Bernd Kurth vor Clara Meinel.

In der C-Klasse gab es eine Vereinsmeisterin: Birgit Heckwolf entschied das Finale gegen Andreas Pixa zu ihren Gunsten.

Nachwuchsspieler Enes Bilici holte sich Platz drei vor Gregor Griebmann.

Tobias Christmann wurde Vereinsmeister in der D-Klasse. Im Finale unterlag Joachim Heckwolf. Dritter wurde Yannic Antons vor Dominik Ruhmann.

Im Doppel setzten sich Sebastian Heinrich/Peter Tran im Finale gegen Uli Breitwieser/Matteo Schmidt durch. Im Halbfinale schieden Martin Heckwolf/Clara Meinel und Yannic Antons/Horst Packendorf aus.

Minis bei der DJK gekürt

Mini-Meisterschaften als Breitensportaktion

Text Ursula Luh-Fleischer / DJK Blau-Weiß Münster

» Safia Zahi und Sarah Schäfer bei den Mädchen sowie Benjamin Peter, Luis Santos und Felix Zeitler bei den Jungen sind die aktuellen MiniMeister bei der DJK Blau-Weiß Münster. 17 Jungen und sechs Mädchen maßen sich in der DJK-Halle in den drei Altersklassen und zeigten teilweise schon ganz tolle Ballwechsel. Für die Besten geht es beim Kreisentscheid weiter. Die Mini-Meisterschaften sind eine Breitensportaktion des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB), speziell entwickelt für Kinder im Alter von zwölf Jahren oder jünger, gleichgültig ob diese Minis noch nie, nur selten oder bereits häufig zum Schläger gegriffen haben.



Herbstfeier Glückliche Vereinsmeister/innen bei der Ehrung 2017

DJK SSG Bensheim ehrt Vereinsmeister

Die Vereinsmeister und Vereinsjahrgangsmeister des Jahres 2017 wurden bei der Herbstfeier geehrt

Text Kerstin Rudert / DJK SSG Bensheim Foto Ruhland

» Die Vereinsmeisterschaften 2017 fanden im Rahmen der Montags-Trainingsstunden am 06. November statt. Die Bensheimer SG

und der SC Heppenheim hatten dazu ihre Bahnen für die Veranstaltung an diesem Nachmittag zur Verfügung gestellt. Zwischen 15 und 20 Uhr fanden die Wettkämpfe aller Jahrgänge statt, vor allem auch dank der zahlreichen Helfer, die als Zeitnehmer, Startordner und Starter zur Verfügung standen. In diesem Jahr traten 107 Teilnehmer der Jahrgänge 2012 bis 1958 an.

Ehrung der Teilnehmer/innen

Im Rahmen der Herbstfeier wurden die Teilnehmer geehrt. Es gab Medaillen für die Plätze 1-3 in den Jahrgangswertungen und Urkunden für alle Teilnehmer. Bilder vom Tag des Wettkampfes und aus dem gesamten Jahr 2017 umrahmten die Ehrungen. Unter anderem war auch der Stadtrat Herr Seibert anwesend. Zudem wurden der Jugendwartin und ihrem Team gedankt, die sich immer wieder spannende Sachen für die Kinder einfallen lassen. So veranstalteten sie eine Schnitzeljagd für die Kinder oder begleiteten die Organisation des Swim-In, zu dem drei SSGler führten. Schließlich wurden die Vereinsmeister geehrt:

Vereinsmeisterin wurde Lara Saal (1999). Alexander Held (1998) wurde Vereinsmeister. In der Gesamtwertung folgten auf den Plätzen Julia Felker und Laura Lehnert (beide 2003), sowie Thomas Huwe (1982) und Raphael Plich (2002). Der gemütliche Nachmittag wurde mit einem Schwimmquiz und einer Jux-Staffel, sowie einem Spiele-Parcours abgerundet.

VEREINSJAHRGANGSMEISTER 2017 (WEIBLICH/MÄNNLICH)

- Jg. 2012 – Neele Feline Schwebel / Lasse Pomplun
- Jg. 2011 – Emma Bulling / Artur Osipov
- Jg. 2010 – Theresa Amoateng / Nicolas Murolo
- Jg. 2009 – Kristina Beisele / Jannik Herrmann
- Jg. 2008 – Sarah Wehrle / Anton Leicht
- Jg. 2007 – Jette Fink / Yannick Weiß
- Jg. 2006 – Marie Felker / Alexander Pomplun
- Jg. 2005 – Lorena Rosenkranz / Florian Flamm
- Jg. 2004 – Amelie Fink / Eric Lemmer
- Jg. 2003 – Julia Felker / Alexander Späth
- Jg. 2002 – Chiara Eßinger
- Jg. 2000 – Annika Fink

- Junioren (1998/99) – Lara Saal
- Junioren (1998/99) – Alexander Held

- AK20 – David Branding
- AK25 – Pascal Weber
- AK35 – Thomas Huwe
- AK40 – Ulrich Späth
- AK50 – Gisela Thomsen
- AK55 – Ulrich Schulze-Ganzlin

DOSB-Übungsleiter-B-Lizenz „Sport in der Prävention“

DJK-Übungsleiterausbildung B-Lizenz 2018

» Voraussetzungen

- Mitgliedschaft in einem DJK-Sportverein
- eine gültige Übungsleiterin/Übungsleiter C-Lizenz
- Nachweis einer mindestens zweijährigen praktischen Tätigkeit als Übungsleiterin/Übungsleiter C im Verein oder einer anderen Institution

Die Ausbildung endet mit der Vergabe der offiziellen DOSB-Übungsleiter/innen-Lizenz-B-„Sport in der Prävention“.

Eine Initiative der DJK-Diözesanverbände Freiburg, Limburg, Mainz, Speyer, Trier und des DJK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

INFORMATIONEN

TERMIN:

18.06. – 24.06. 2018

VERANSTALTUNGSORT:

Sport- und Freizeitzentrum
des Sportbundes Rheinhessen
Soonwaldstraße 20
55444 Seibersbach

VERANSTALTER:

DJK-Ausbildungsinitiative Südwest

ZIELGRUPPE:

C-Lizenz-Übungsleiter/innen
in DJK-Vereinen mit
mind. 2-jähriger Erfahrung

ANMELDUNG:

DJK-Diözesanverband Trier
fon 0651 . 240 40
fax 0651 . 22 329
Herzogenbuscher Str. 56
54292 Trier

ANMELDESCHLUSS:

01. April 2018

TERMINE 2018

MAI

09.05. - 13.05. 101. Deutscher Katholikentag
Münster

18.05. - 21.05. DJK-Bundessportfest
Meppen

JUNI

18.06. - 24.06. DOSB Übungsleiter B-Lizenz „Sport in Prävention“
Seibersbach

JULI

14.07. - 20.07. FICEP Spiele
Genk/Belgien

28.07. - 04.08. FICEP Camp
Rumänien

SEPTEMBER

14.09. - 16.09. Vorbereitungswochenende zur DJK-Übungsleitenden
C-Lizenz-Ausbildung „Breitensport“
Seibersbach

OKTOBER

04.10. - 07.10. DJK-VereinsmanagerInnen-C-Lizenz
Mainz

Weitere Termine in 2019:

01.02. - 03.02.2019 und 28.03. - 31.03.2019

06.10. - 14.10. DJK-Übungsleitenden C-Lizenz-Ausbildung
„Breitensport“
Seibersbach

» Auf der neuen Homepage: www.djk.bistummainz.de
gibt es eine ständig aktualisierte Terminliste!

» Auch können dort *Neuigkeiten* und *Aktuelles*
(aus den Vereinen) auf Wunsch veröffentlicht werden!

» Dort findet Ihr auch den Flyer mit unseren Ausbildungsangeboten
2018 - 2022: [www.djk.bistummainz.de/service-und-angebot/
ausbildungsinitiative-suedwest](http://www.djk.bistummainz.de/service-und-angebot/ausbildungsinitiative-suedwest)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

DJK Sportverband
Diözesanverband Mainz e.V.
Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz

fon 0 61 31 . 25 36 72
fax 0 61 31 . 25 36 80

info@djk-mainz.de
www.djk-mainz.de

REDAKTION

Dana Kim Hansen,
Miriam Troch

AUFLAGE
1.000

TITELBILD
pixabay.com

KONZEPTION/GESTALTUNG
Simone Brandmüller